Pfarre Atzgersdorf

pfarrblatt der pfarre atzgersdorf

1/24

**„Er aber sagte zu ihnen: Erschreckt nicht!
Ihr sucht Jesus von Nazaret, den Gekreuzigten.
Er ist auferstanden; er ist nicht hier“** *(Mk 16,6)*

Inhaltsverzeichnis

Ostern Seite 2
Liebe Leserinnen! Liebe Leser! Seite 3
Benefizkonzert für die Wärmestube Seite 4
weihnachtlich geschmückt für die Ankunft Jesu Seite 5
Ein Hoch auf die Könige Seite 6
Pro und Contra - Ein unerwartetes Weihnachtsgeschenk Seite 7
Die versteckten Fresken neu entdeckt Seite 8
Pfarrfasching 2024 Seite 9
Ostern - das Fest des Lebens Seite 10
„Glocken der Heimat, ich höre euch gern“ Seite 11
Singt dem Herrn, alle Länder der Erde Seite 12
Die Heilige Schrift - ein Kraftquell Seite 13
Taufe, Trauung, Wiedereintritt, Tod Seite 14
Bestattung Himmelblau Seite 15
Gottesdienstordnung, Termine Seite 16

Ostern

Die meisten finden es etwas befremdlich, dass Ostern das wichtigste Fest der Christenheit sein soll. Ist Weihnachten denn nicht feierlicher und bedeutender?

Und überhaupt: Palmzweige, Osterhase und Ostereier mögen als Tradition ja ganz nett sein, prägend für unser Leben sind sie wohl nicht - oder?

Ja, Ostern ist die Feier des alles entscheidenden Ereignisses. Für alle, die an Jesus Christus glauben ist Ostern eminent wichtig: Jesus ist auferstanden. Der Tod hat nicht das letzte Wort. Das Gute ist stärker als das Vergängliche, Liebe überwindet Hass und Gleichgültigkeit.

Ein kleines Osterfest wird jeden Sonntag in der Messe gefeiert.
Die Osterzeit dauert von der Osternacht bis Pfingsten, dieses Jahr von der Nacht vom 30. auf den 31. März bis 19. Mai. Das Datum des Osterfestes ändert sich jedes Jahr, immer gleich ist, dass die Osterzeit 50 Tage dauert , also immer 10 Tage mehr als die Fastenzeit. Einschränkungen haben auch ihren Sinn - das Feiern ist aber wichtiger.

Der Höhepunkt des Kirchenjahres sind die „drei heiligen Tagen“, das „Triduum“:

- Am **Gründonnerstag** denken wir daran, dass Jesus mit seinen Freunden das letzte Abendmahl gefeiert hat. Das ist die Einsetzung der Heiligen Messe. An diesem Tag hat Jesus auch seinen Jüngern die Füße gewaschen und wurde daraufhin verhaftet.
- Am **Karfreitag** gedenken wir der Verurteilung Jesu, seiner Folterung, des Weges mit dem Kreuz und seines Todes. Da Jesus um 15.00 Uhr gestorben ist, bittet die Kirche für diese Minute um eine kurze Zeit des Schweigens.
- Der **Karsamstag** ist ein Tag ohne liturgische Feier, dafür des Gebetes und der Besinnung. Nach jüdischer und kirchlicher Tradition beginnt der neue Tag am Abend.

Deswegen feiern wir in der Nacht auf Ostersonntag das alles verändernde Wunder:
Jesus ist auferstanden! Er ist wahrhaft auferstanden! Halleluja!

Diakon Wolfgang Kommer

Wir feiern die Heilige Messe: Sonntag und Feiertag um 8:00 Uhr in der Filialkirche
und
um 9:00 Uhr und um 10:15 Uhr in der Pfarrkirche
An besonderen Sonn- und Feiertagen in der Pfarrkirche nur um 9:30 Uhr

Liebe Leserinnen! Liebe Leser!

Wenn man einen Schriftsteller fragt, wie es einem gelingen kann, ein spannendes und interessantes Theaterstück zu schreiben, erhält man häufig die Antwort: Du musst wissen, wie die Geschichte ausgeht. Erst wenn du die Schlussszene kennst, auf die alles hinausläuft, wirst du dich nicht verstricken, die Fäden richtig ziehen und auf das Ergebnis deines Schaffens zufrieden zurückblicken können.

Was für die Schauspielbühne gilt, gilt wohl auch für die Bühne unseres Lebens. Die Schlussszene meines Lebensdramas sollte möglichst keine Überraschung sein. Es wäre gut, wenn ich von Anfang an wüsste, worauf das Ganze hinausläuft. Vor allem deshalb, weil ich mich mit meinem Stück ja immer auch schon gleichzeitig in der Premiere befinde – das bedeutet, ich kann für gelebtes Leben nicht einfach die Löschtaste drücken. Jeder Versuch, die Vergangenheit ändern zu wollen, ist unmöglich. Ich kann nur im Hier und im Jetzt etwas ändern. Wenn es notwendig ist, die Richtung wechseln, umkehren, sodass ich immer nach vorne blicken und die Schlussszene im Auge behalten kann. Und diese Schlussszene ist für jeden Menschen alles andere als ein Geheimnis: Wir alle werden einmal sterben. Allerdings ist es nicht nur der Tod, der mich am Ende erwartet, sondern die Schlussszene beinhaltet auch das Resümee meiner gesamten Lebensgeschichte und ebenso was mit mir in diesem Tod und durch mein Sterben geschieht. Wie sich die Vollendung meines Lebens gestalten wird. Verschiedene Religionen haben unterschiedliche Fassungen dieser Schlussszene entworfen. Wir Christen dürfen hinsichtlich der letzten Dinge „zuversichtlicher in die Zukunft blicken, als jene, die keine Hoffnung haben", wie es der Apostel Paulus im Thessalonikerbrief festhält. Wir Christen dürfen darauf hoffen und daran glauben, was uns durch Jesus in Aussicht gestellt wird. Dass die Liebe am Ende stärker sein wird als der alles vernichtende Tod.

Dementsprechend lohnt es sich im Laufe eines Lebens mit der Frage zu beschäftigen: Wer ist dieser Jesus? Für mich persönlich ist Er im Stimmengewirr der Weltgeschichte immer mehr zu der einen Stimme geworden, die für mich Priorität hat. In Ihm hat immer wieder Gott zu mir gesprochen, mit zunehmender Deutlichkeit. Er ist für mich der Weg, der mich zu Gott führt. An Ihm habe ich nicht nur gesehen, was ich von Gott halten kann, sondern auch wozu der Mensch berufen ist. Er war und ist für mich das Gesicht Gottes in einem Menschengesicht verborgen und sich in einem Menschengesicht zugleich zeigend. Eines Gottes, der die Liebe ist und uns das Leben schenkt. Er ist immer mehr für mich zu der Person geworden, an der ich meine Hoffnung festmache für die Zukunft der Welt und auch für die meine, die mich nach dem Tod erwartet. Er ist auferstanden. Er ist also lebendig und ansprechbar. Er ist „zum Himmel aufgefahren", also zu Gott zurückgekehrt und so gegenwärtig wie Gott selbst. Diesen Glaubensinhalt darf ich besonders in den Festen unserer Kirche begegnen und erfahren.

Damals im Stall von Bethlehem hat auf der Bühne der Menschheit eine neue Zeit begonnen, mit dem Geschenk einer neuen Botschaft der Liebe und des Friedens.

Zu Ostern beginnt die unüberbietbare Szenerie des enormen Durchbruchs in die zukünftige Zeit, die jeden Einzelnen nach dem irdischen Lebensweg erwartet. Ostern zeigt uns für die Schlussszene unseres Lebens, worauf das Leben ausgerichtet ist. Es ist nicht vom Tod und vom Ende bestimmt, sondern es ist auf das Leben, auf ein unvernichtbares Leben der Freude hingeordnet, auf ein Leben in Fülle. Die Auferstehung Christi stellt ein Bild des Schicksals dar, das Gott von Anfang an für den Menschen gewollt hat. Ein Schicksal, das kein Leid, keine Prüfungen und keinen Tod kennt. Mit einer solchen Schlussszene im Blick kann schon jetzt in unserem Leben alles oft so sinnlos und unverständlich Scheinende eine neue, auf Hoffnung ausgerichtete Bedeutung bekommen.

Eine solche „Schlussszene" für ihr Leben wünsche ich Ihnen zu Ostern aus ganzem Herzen.

Ihr Pfarrer Peter Pösze

Wir wünschen Ihnen eine gelingende Fastenzeit und frohe Ostern
Pfarrer Peter Pösze und sein Team

Benefizkonzert im Augarten Palais für die Wärmestube der Pfarre

Am 28.11.2023 fand eine Benefizveranstaltung des Chorus Amabilis, auch bekannt als der „Erwachsenenchor“ der Wiener Sängerknaben im großen Saal des Palais Augarten für die Wärmestube in Atzgersdorf statt.

großer Saal des Palais Augarten,

Heimat der Wiener-Sängerknaben

Der gemischte Chor besteht seit dem Jahr 2014 und umfasst derzeit ca. 30 Personen. Der Chor zählt zu den Agenden der Wr. Sängerknaben; bei dem der Chorleiter, Herr Alexander Jost, selbst als Knabe gesungen hatte. Das Gesangsprogramm bedient sich verschiedenster Musikgenres von Pop über Klassik bis zu sakraler Musik.

Etwa dreimal im Jahr findet ein Konzert statt, das diesmal zugunsten der Wärmestube in Atzgersdorf veranstaltet wurde.
Insgesamt konnten etwa 500 Euro an Spenden gesammelt werden, womit die Wärmestube etwa fünfmal organisiert werden kann. Übergeben wurde das Geld von Frau Doris Bilgeri, als Chormitglied sowie freiwillige Mitarbeiterin der Wärmestube und auch Ideengeberin für die Veranstaltung, an Frau Elfriede Brabec, der Organisatorin der Wärmestube in Atzgersdorf.

Die Wärmestube besteht seit 2019, wird 12mal jährlich veranstaltet und kommt etwa 60-70 Personen pro Wärmestube zugute. Zur Organisation der Wärmestube helfen etwa 12 Mitarbeiterinnen freiwillig mit. Insgesamt herrschte beim Konzert eine ausgezeichnete Stimmung, voller Freude und vorweihnachtlicher Besinnlichkeit.

Doris Bilgeri und Elfi Brabec

INSTALLATEUR
Gas Wasser Heizung
Günter Stepanek

Adresse: Hardtmuthgasse 35
1100 Wien
Mobil: +43 676 620 38 45

Email: office@installateur-stepanek.at
Web: www.installateur-stepanek.at
UID: ATU 65696428

Weihnachtlich geschmückt für die Ankunft Jesu

An einem grauen, nasskalten Novemberabend trifft sich eine Gruppe im Pfarrhof, um über das Schmücken und Aufstellen von Christbäumen in der Kirche nachzudenken. Die heurigen Weihnachtsfestlichkeiten stehen vor einer besonderen Herausforderung, denn die Kirche hat ihr feierliches Aussehen verloren. Seit Monaten verdeckt ein riesiges Baugerüst aus Stahl das Innere, macht die Kirche zu einer profanen Baustelle. Die Seitenaltäre, die Kanzel sowie das historische Barockgehäuse der Orgel und die Brüstung sind mit hässlichen, grauweißen Bautüchern verhängt.

Dennoch soll die Kirche zu Weihnachten geschmückt glänzen und festlich geschmückt erstrahlen.

Die Stimmung im Pfarrhof ist kreativ. Wie kann das Baugerüst verziert und herausgeputzt werden? Wie kann das große, gar nicht ansehnliche Bautuch, das die Orgel vor Baustaub schützt, verschönert werden? Die Ideen sprudeln. Pfarrer, Diakon und alle anderen engagierten Helferinnen und Helfer haben sich viele Gedanken gemacht. Rote Herrenhutersterne sollen das Stahlgerüst leuchtend herausputzen; grüne Reisiggirlanden mit Strohsternen rundum das Gestänge des Bauträgers schmücken.

Das unscheinbare grauweiße Bautuch über der Brüstung der Orgel soll ebenfalls festlich gestaltet werden - riesige Buchstaben werden die Botschaft der Engel aus dem Lukasevangelium „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erde den Menschen seiner Gnade“ verkünden.

Das Aufstellen des traditionellen Christbaumes im Altarraum erfordert die Hände und Kraft der vielen, die am dritten Adventsonntag nach der heiligen Messe zum Schmücken der Kirche zusammenkommen.

Dann steht der riesige Tannenbaum majestätisch neben dem Hauptaltar und wird mit Christbaumschmuck und Kerzen herausgeputzt, die kleinen Christbäume in den Nischen mit Strohsternen dekoriert.

Die Weihnachtsaktion unter dem Baugerüst strahlt Emsigkeit und ein wenig vorweihnachtliche Freude aus. Noch ehe die Glocken 13 Uhr schlagen, verabschiedet sich die kleine Schar mit der Gewissheit, dass die Atzgersdorfer Pfarrkirche für den Geburtstag von Jesus würdig geschmückt ist.

Ernst-Johann Schwarz

Ein Hoch auf die Könige!! - Die „Heiligen Drei Könige“ waren auch in unserem Pfarrgebiet unterwegs

Auch Könige rasten unterwegs und verteilen Steicheleinheiten an Tiere

und haben Spenden in Höhe von ca. 5400 Euro gesammelt. Vergelt‘s Gott!

in den Senioren- und Pflegehäusern in unserem Pfarrgebiet

Sie sind gerade nach Atzgersdorf gezogen?
Herzlich willkommen!
Schauen Sie vorbei und lernen Sie unsere Gemeinschaft kennen.

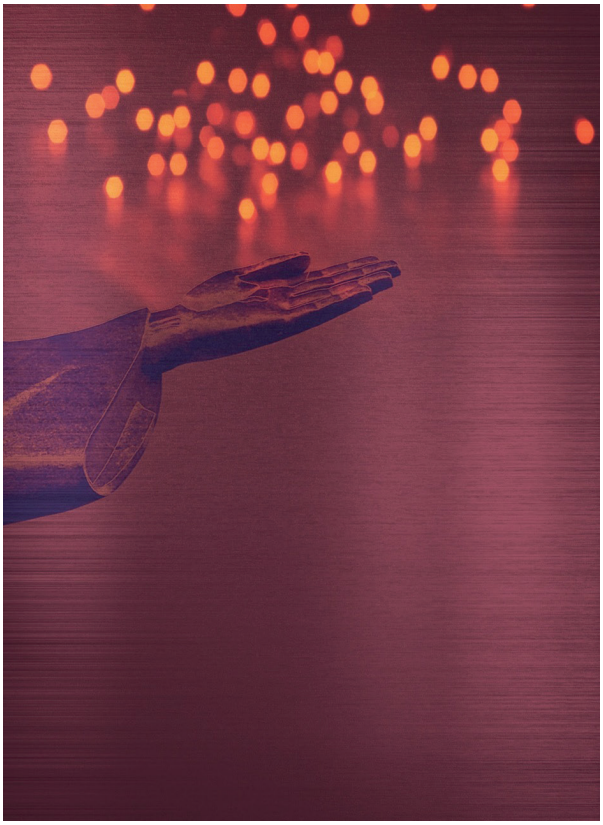
Pro und Contra - Ein unerwartetes Weihnachtsgeschenk

Die größte Herausforderung beim Schreiben eines pro-und-contra Artikels ist es, ein geeignetes Thema zu finden, gefolgt von der Suche nach plausiblen Argumenten für beide Positionen, um diese nachvollziehbar zu begründen. Beim aktuellen Artikel war das anders, das Thema hat sich geradezu aufgedrängt: kurz vor Weihnachten hat Papst Franziskus in einem unerwarteten Schritt die kirchliche Segnung homosexueller Paare de facto zugelassen. Nicht explizit und mit großem Trara, sondern auf die bewährte Franziskus-Art, mit einem scheinbar nebensächlichen Dokument Veränderung zu ermöglichen und gleichzeitig „das Geheul seiner Widersacher abzumildern“ (Otto Friedrich, Die Furche 51/52). Tatsächlich sorgt dieses Thema aus diversen Gründen seit Langem für hitzige, oft unschöne Diskussionen und verhärtete Fronten.

Die „pro“-Position in dieser Frage zu verteidigen, fällt mir recht leicht. In meinem eigenen Freundes- und Kollegenkreis gibt es einige gleichgeschlechtliche Paare, die ich als liebevolle Partner und Eltern kennenlernen durfte, die sich aber auch – Überraschung! – mit den selben Schwierigkeiten einer Paarbeziehung herumschlagen müssen, wie alle anderen Paare. Die bisherige Ausgrenzung seitens der Kirche wurde von vielen der Betroffenen durchaus nicht mit Gleichmut quittiert, sondern oft als Kränkung und Zurückweisung erfahren. Deshalb, und weil eine gute Prise Segen für die beständige Arbeit, die jede Beziehung braucht, nicht schaden kann, ist es meines Erachtens ein lange überfälliger und durchwegs positiver, mutiger Schritt des Papstes, dass künftig alle Paare durch Gottes Segen gestärkt werden können.

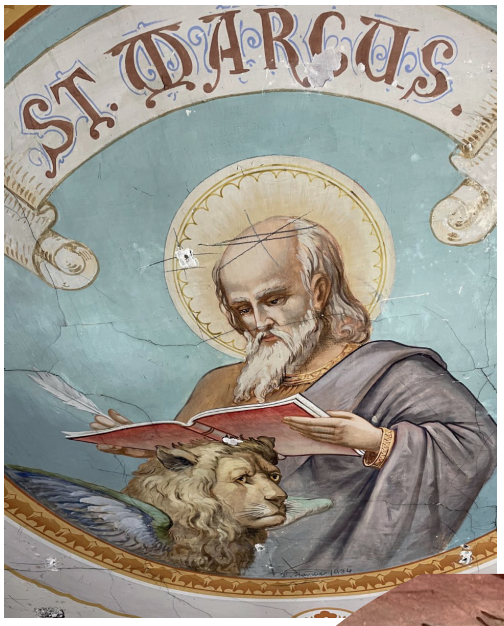
Was **die „contra“-Position** betrifft, so fällt es mir, offen gestanden, schwer, Argumente zu finden. Vielleicht könnte man mit dem Kirchenrecht argumentieren, von dem ich aber keine rechte Ahnung habe, und das auch nicht für seine Nähe zur Lebensrealität der Menschen bekannt ist? Die Haltung, Menschen ausschließlich nach festen Regeln und Sitten zu beurteilen, hat Karl Heinrich Waggerl in einer seiner Weihnachtsgeschichten treffend kommentiert: „Wenn die Frömmigkeit im vordersten Kirchenstuhl das wäre, was Gott wirklich will, dann könnte auch ich zu ihm kein rechtes Zutrauen mehr haben.“ (K.H. Waggerl, „Die alte Krippe“) In diesem Sinn fällt die contra-Position diesmal weg.

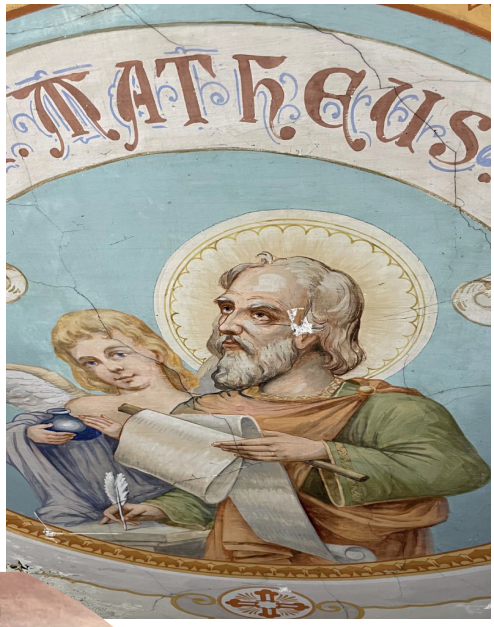
Christian Lupinek

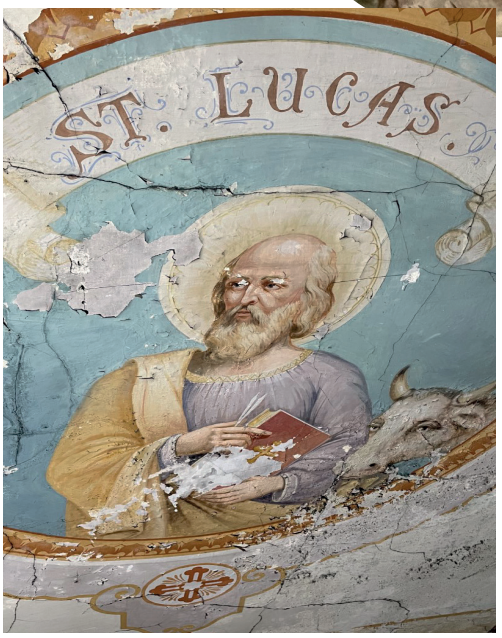


WÄRMEPUMPEN
AUS ÖSTERREICH
www.idm-energie.at

Die versteckten Fresken unter der abgehängten Kirchendecke neu entdeckt







BÄCKEREI SCHWARZ

Ihr Traditionsbäcker in **Atzgersdorf**:

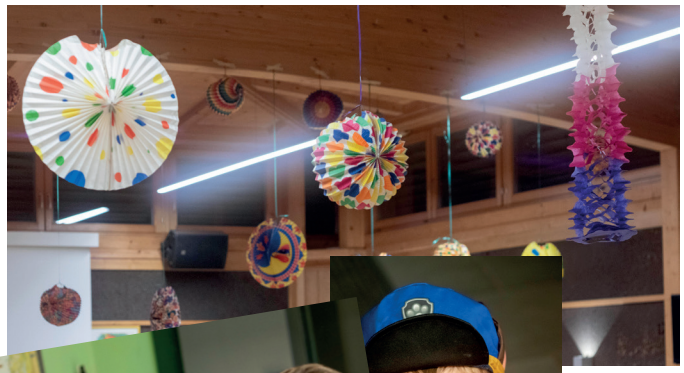
Wiegelestraße 34,
1230 Wien

www.bswien.at Tel.: +43 1 802 02 02 E-Mail: bs@bswien.at

Sparen bei jedem Einkauf:
Bonus App

Im App Store oder auf Google Play die BonusApp suchen und downloaden.

Pfarrfasching 2024



Krapfenwettessen

zur FAHRSCHULE

„So finden Sie zu Ostern die richtig großen Eier“

Sichern Sie sich jetzt 100€ bei der Anmeldung.

U3ver FAHRSCHULE

Fahrschule U3ver
Hütteldorfer Straße 81B - 1150 Wien
Mariahilfer Straße 1D - 1060 Wien

Tel: +43 1 982 67 67
Email: office@u3ver.at
Web: www.u3ver.at

Ostern - *das* Fest des Lebens

Ich lade Sie herzlich dazu ein, das große Fest des Lebens und die Liturgien in der Heiligen Woche gemeinsam in unserer Pfarrkirche zu feiern! Begleiten wir Jesus auf Seinem letzten irdischen Lebensabschnitt.

Die Heilige Woche beginnt mit dem **Palmsonntag.** Er erinnert uns daran, dass wir alle wie in einer Prozession durchs Leben gehen, dass wir immer unterwegs sind – ob das nun mit Triumph oder Niederlage verbunden ist. Bei der Feier des Palmsonntags dürfen wir die Erfahrung machen, dass Jesus immer mit uns geht und dass Er uns durch alle Höhen und Tiefen unseres Lebens zur Auferstehung führen will.

Bei der Fußwaschung am **Gründonnerstag,** der auch Hoher Donnerstag genannt wird, beginnt der Höhepunkt der Liebe, die Jesus uns schenken möchte. Der Liebe Gottes zu uns Menschen, die keine Grenzen kennt. Wir können nur mit Respekt und mit Verneigung dem Herrn für diesen Dienst danken, weil alles, was er tut und getan hat, für uns Menschen bestimmt ist. Dieses Handeln Christi soll uns ermutigen, Ihm nachzufolgen und immer mehr in Seine liebende und dienende Haltung hineinzuwachsen. Er selbst wird uns die Kraft dafür schenken und uns begleiten. Denn Er schenkt nicht nur etwas von sich. Er schenkt sich selbst - beim letzten Abendmahl - das Geheimnis jeder Heiligen Messe.

Am **Karfreitag** ist Jesus an der letzten Station seines irdischen Weges angelangt. Er teilt alles mit uns, ohne Ausnahme. Seine Geburt, Sein Leben, sogar Sein Sterben. Er will mit unserem menschlichen Schicksal so eng verbunden sein, dass Er sich nichts erspart. Er hat seine Liebe bis zum Ende durchgehalten, bis zum Tod am Kreuz. Hat sich dem Bösen gestellt, ist vor Leid und Schmerz nicht ausgewichen – damit Gott es „umarmen", in Sich aufnehmen, verwandeln und uns daraus erlösen kann. Erlösung als die Erfüllung unserer Sehnsucht nach Heil und Glück. Durch Jesus Christus wird sie uns geschenkt und kann an Seiner Seite schon jetzt und hier beginnen. Das Kreuz als Zeichen Seiner durchgehaltenen Liebe wurde zum Zeichen der Hoffnung und zum Segen für die Welt, zum Zeichen unserer christlichen Identität.

Osternacht – Auferstehung – „Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?" fragt der Engel die Frauen, die zum Grab von Jesus gekommen sind.

Der Leichnam Jesu wird nicht gefunden – das leere Grab vom Zeichen seiner letzten Ruhestätte wir zum Zeichen des Sieges über den Tod. Die ersten Zeugen der Auferstehung, Männer wie Frauen, wurden nach einer anfänglichen Phase der Verzweiflung und Ratlosigkeit nur mehr mit Freude und Staunen erfüllt.

Wir können beim gemeinsamen Feiern der Geheimnisse von Ostern und aus den Osterzählungen der Bibel **zwei wunderbare Tatsachen für uns und unser Leben entdecken:**

1. Nach jeder Niederlage, nach jeder Trauer und nach jedem Leid wird das Licht der Freude folgen. Gott lässt nicht zu, dass der Mensch immer nur geprüft wird. Die Prüfung gehört zum menschlichen Dasein, zur Entwicklung und Reifung der menschlichen Seele. Sie ist aber nicht das endgültige Schicksal des Menschen. Das endgültige Ziel unserer Lebensreise ist die Vollendung in der Freude.

2. Auch wenn wir zweifeln oder auf Gott in manchen Lebenssituationen vergessen – Er vergisst uns nie. Und Er gibt jedem Menschen immer wieder die Chance zu neuen Schritten, die zu Ihm führen.

Gehen wir diese österlichen Schritte gemein sam – an der Hand von Jesus Christus.

Ingrid Grundtner

Elektroinstallation - Steuerungstechnik - Elektroplanung - Haustechnik - E-Check - LED-Technik und Beleuchtung - Infrarot-Heizungen - Alarmanlagen und Videoüberwachung

EHS-Jung e.U. Breitenfurterstr. 306/2/6 |1230 Wien
Tel.: +43 01 2311386 Mob.: +43 676 5665857 Email: office@ehs-jung.at Web: www.ehs-jung.at

„Glocken der Heimat, ich höre euch gern ....wirklich?

In letzter Zeit wurde unsere Pfarre und auch die Bezirksvorstehung Liesing mit der Beschwerde von störendem Glockengeläut und lästigem Stundenanzeigen konfrontiert, sodass um des lieben Friedens willen Kompromisse eingegangen wurden, die akustische Stundenanzeige viertel und halbstündige Glockenschläge einzustellen. Solche Beschwerden sind nichts Neues, traf es doch vor acht Jahren auch die Dompfarre Linz. Großen Ärger darüber gab es sowohl in Linz wie auch in Wien. Vor nicht allzu langer Zeit erhielt ein Pfarrer ein Dankschreiben, dass er sein Glockengeläut eingestellt habe. Die oder der Beschwerdeführer(in) wusste allerdings nicht, dass das nur vorübergehend war wegen Reparaturarbeiten am Turm.

Der Wohlstandsgrant, den in den reichen Ländern - auch Österreich zählt dazu - einige in sich tragen, stilisiert Probleme hoch, wo Menschen mit großen Sorgen feststellen: Die Probleme wollen wir haben, um es in einem bildlichen Sprichwort zu sagen: So macht man aus Mücken Elefanten.- **„Glocken der Heimat, ich höre euch gern?“**

Zur Erinnerung einige Anmerkungen, warum Glocken überhaupt läuten: Sie sind christliches Kulturgut über Jahrtausende. Bislang haben die verschiedenen Glockenzeichen kaum jemanden gestört. Glockengeläut strukturiert die Zeit als Zeitangabe und Orientierungshilfe, darüber hinaus mahnt es zum Gebet morgens, mittags, abends. Am Abend wird mit etwas höherem Ton zum Gedächtnis an die Toten eingeladen. Mehr noch. Es ist ein Hinweis darauf, dass mit jedem Tag, der zu Ende geht, auch unsere irdische Lebenszeit der Vergänglichkeit unterworfen ist. Das hören wir wahrscheinlich nicht so gerne. Glocken tragen Stimmungslagen in sich. Selten läuten sie den Feierabend ein, ein Zeichen, dass wir nach den Mühen und der Hektik des Alltags zur Ruhe kommen sollen.

Immer wiederkehrend rufen sie zu Gottesdiensten, sie zeigen an hohen Festtagen im Jahreskreis Weihnachten, Ostern, Pfingsten freudige Stimmung an, weisen zusätzlich auf freudige und traurige Anlässe hin, warnen vor Gefahren wie Unwetter, Hungersnot, in früheren Zeiten auch Kriegsgefahr. Türkenläuten dürfte auch in der Pfarre Atzgersdorf bekannt gewesen sein.

Im Rechtsstreit um das „Zeitschlagen“ am Linzer Dom war von 222 Schlägen die Rede, die der Kläger abzustellen wünscht. Auch bei uns ging es in diese Richtung. Mit der Stoppuhr wurde die Geräuschkulisse mit 3 Minuten und 10 Sekunden gemessen.- **„Glocken der Heimat, ich höre euch gern?“** In der Linzer Klage stellte der Oberste Gerichtshof fest, dass „eine Beeinträchtigung sowohl ortsunüblich als auch unzumutbar sein müsste.“ Das ist aber beim Glockengeläut und beim „Zeitschlagen“ nicht der Fall. Diese Erkenntnis wird wohl auch für die Pfarrkirche Atzgersdorf zutreffen.

In einem längeren Zeitraum ist festzustellen, dass in unserem Land scheibchenweise christliche Kultur mit absurden, nicht nachvollziehbaren Argumenten versucht wird, zu vernichten: Entfernung des Kreuzes aus öffentlichen Gebäuden, ja sogar von Gipfelkreuzen, Verdrängung des Nikolaus, Abschaffung des Religionsunterrichts, Durchlöcherung der Feiertagskultur zugunsten des Wirtschaftswachstums. Vielleicht könnten all diese Glocken besonders für Christen auch Warnung sein, hellhörig zu werden und auch genau hinzusehen, was Teile dieser scheinbar toleranten Gesellschaft wirklich im Schilde führen. Ist das nicht Heuchelei par excellence? **„Glocken der Heimat, ich höre euch gern“ – wirklich??**

Lieber würde ich sagen: Glocken „bringen dar dem Herrn Lob und Ehre seines Namens, betet an den Herrn im heiligen Schmuck“ (Bachsonate aus dem Jahr 1729).

Kaplan Max Angermann

KIWOGO - ein eigens für Kinder gestalteter Wortgottesdienst
Unsere KIWOGOs finden einmal im Monat (außer Schulferien) im Untergeschoß des Pfarrhofs statt.
Nächsten Termine: 11.2., 3.3., 21.4.,12.5., 9.6.2024 um 10:15 Uhr

Singt dem Herrn, alle Länder der Erde!

Ein wesentliches Element des Gottesdienstes, das mancher Messbesucher zu Unrecht eher „beiläufig“ wahrnimmt, ist der Antwortpsalm. Dabei ist der Psalm, wie es die Grundordnung des Römischen Messbuchs ausdrückt, von „großer pastoraler und liturgischer Bedeutung“, weil er „die Betrachtung des Wortes Gottes fördert“. Der Psalm wird nach der ersten Lesung der Heiligen Messe gesungen, ist als Wechselgesang zwischen Kantor(in) und Gemeinde aufgebaut und vertieft die erste Lesung. Folgerichtig muss der Antwortpsalm, der zugleich selbst eine biblische Lesung ist, der Thematik der ersten Lesung entsprechen.

Die Bezeichnung Psalm kommt aus dem Griechischen („psalmos“) und bedeutet „von Saitenspiel begleitetes Lied“. Die Bibel enthält im Buch der Psalmen, das nach der katholischen Ordnung zu den Weisheitsbüchern zählt, 150 Psalmen; vereinzelt sind sie im Alten Testament auch an anderer Stelle, so z.B. Exodus 15,1-21, zu finden. Ursprünglich wurden die Psalmen als Gebetstexte anonym überliefert und reichen viele davon bis in die Zeit des Königs David zurück, wobei die Möglichkeit besteht, dass einige Psalmen aus seiner Feder stammen. Als weitere Verfasser werden z.B. Salomo, Asaf, Etan und Mose genannt. Wenngleich die Überlieferung der Verfasserschaft einen gewissen historischen Kern beinhalten wird, ist sie letztendlich aber wissenschaftlich nicht fassbar.

Vom Aufbau her unterscheidet man einerseits Klage- und Lobpsalmen, jeweils des Einzelnen oder des Volkes, sowie andererseits Hymnen. In der Sammlung der Psalmen findet sich keine strenge thematische Ordnung, man erkennt nirgends, nach welchen Gesichtspunkten die einzelnen Psalmen aufeinander folgen. Ein Charakteristikum verbindet sie jedoch alle: die Betenden bringen ihr Menschsein vor Gott, mit all ihren Nöten, Ängsten und aller Bedrängnis. Es ist von Fluch, Leid, Sünde, Trauer, Gottesferne und unerfüllter Sehnsucht die Rede.

Auch hier kann man keine einheitliche Struktur feststellen, jedoch erfolgt im Gebet stets ein Heraustreten aus den vielfachen Nöten des Menschen und ein vertrauensvolles Hinwenden zu Gott, dem Retter. Der Mensch bleibt also nicht im Leid stehen, sondern erfährt eine Hinführung zu Hoffnung, Trost und Zuversicht.

Basis der Psalmen ist daher eine lebendige Gottesbeziehung. Die Herrlichkeit Gottes und die Würde des Menschen werden angesprochen. Damit haben die Psalmen über Jahrtausende hinweg nichts von ihrer Aktualität eingebüßt, auch wenn sie infolge ihrer mitunter martialischen Sprache für den Menschen des 21. Jahrhunderts nur schwer fassbar und begreifbar sind. Die Psalmen sind somit nicht nur für das persönliche Gebet des Einzelnen von hohem Wert, sondern sind sie auch, wie bereits gesagt, ein wesentlicher Bestandteil der Heiligen Messe.

Seinem Ursprung als „von Saitenspiel begleitetes Lied“ entsprechend sollte der Antwortpsalm im Gottesdienst regelmäßig gesungen werden, und ist das (bloße) Lesen des Psalms bzw. dessen Ersatz durch einen Zwischengesang nach dem Römischen Messbuch nur „im Notfall“ vorgesehen. Vor diesem Hintergrund kommt daher dem Kantorendienst besondere Bedeutung zu, wobei das Psalmieren eine ebenso schöne wie herausfordernde Aufgabe ist, die leider nur wenige übernehmen wollen. Selbst in unserer lebendigen Pfarrgemeinde, die über viele musikalische Talente und gute Singstimmen verfügt, sind die Kantorinnen und Kantoren an den Fingern einer Hand abzuzählen. Der zuversichtlichen Intention der Psalmen entsprechend hoffen wir aber auch diesbezüglich auf „mutigen Nachwuchs“.

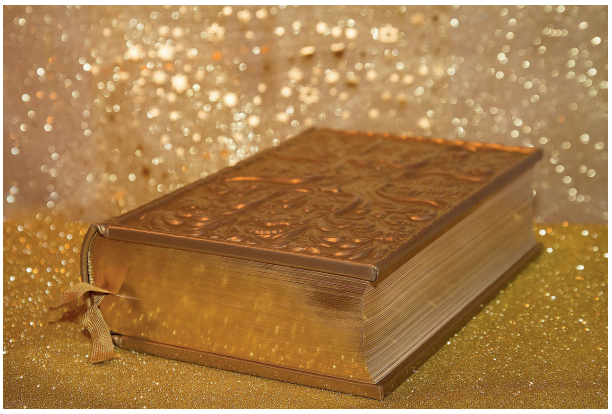
Reinhard Windsteig

Erlaaerstraße 46,
1230 Wien
ENRICO
Café - Eis - Pizza
www.enrico.at
01-8694973

Die Heilige Schrift- ein Kraftquell

Die Heilige Schrift ist für unseren Glauben unerlässlich. Sie ist Grundlage und Führer durch unser Leben zu und mit Gott.

Wir glauben zu wissen, was sie uns bedeutet und trotzdem haben wir manchmal Probleme damit. Sie schmückt unser Bücherregal, aber wer schaut schon hinein?



Wie können wir sie für uns lebendig machen?
Ein Weg ist, die Schrift schlicht und einfach, Altes und Neues Testament, in ihren einzelnen Büchern und Abschnitten auf uns wirken zu lassen. Nicht alles hinterfragen, sondern spüren, wie uns dieser Weg auf der Gottsuche begleitet, wie wir erleben, wie nahe Gott, der uns in seiner ganzen Existenz präsent wird, uns Menschen ist. Wie er voll Gerechtigkeit und Liebe mit und in uns lebt und wirkt. Sicher ein großes Erlebnis.

Wir können aber uns auch historisch - kritisch damit auseinandersetzen und versuchen Antwort auf viele Fragen zu finden, ein Zugang, der uns wohl eine noch viel größere, weil menschliche, Erfahrung bringt.

Manche meinen wohl, das ist einfach ein tolles Märchenbuch. Das kann ja so nicht gewesen sein. Sehen wir uns das einmal an.

Voraus müssen wir wissen, dass die Sprache der Völker des Nahen Ostens immer die Sprache der Bilder war und ist. So auch die Sprache der Juden. Das Erlebnis des einzigen und wahren Gottes, der das Volk Israel in all seinem Auf und Ab begleitet, zieht sich durch das ganze Alte Testament.

Viele dieser Erzählungen, mitunter mit historischem Hintergrund, manchmal wohl nicht, sprechen davon. Lebendig und oft sehr realistisch, mit allen Facetten des Lebens. So gehört zum Alten Testament auch das „Hohe Lied der Liebe“, wohl eines der besten Liebesgedichte der Weltliteratur. Voll Poesie, Gefühl und Erotik. Wunderbar!

Das Erleben der Welt des Alten Testaments führt uns geradewegs hin zum Neuen Testament, zu Jesus Christus.
Alle vier Evangelien wurden erst etwa 70-100 nach Christus geschrieben. Ältere, schriftliche Dokumente oder historische Zeugnisse existieren praktisch nicht.

Ein anerkannter Theologe und Spezialist für das Neue Testament sagt: * „Die Evangelien sind keine Biografien Jesu im heutigen Sinn, sondern sie beleuchten nach dem Modus antiker Biografie nur das Entscheidende. …“. So erklärt sich manches Widersprüchliche, Zuordnung mancher Aussagen Jesu zu jeweils verschiedenen Ereignissen, Dinge, die sich nach unserem menschlichen Verständnis nie ereignet haben können, oder durch historisch belegte Fakten zeitlich nicht zusammenpassen.

Wichtig jedoch sind die Aussagen Jesu: „Was siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, den Balken im eigenen Auge bemerkst du nicht (Mt7,3)“ oder z.B. „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan. (Mt25,40)“.
Wir erleben aber auch die Bergpredigt (Mt5,1-7,29), oder die Feldpredigt (Lk6,17-49) und es gäbe dazu noch viele mehr, die Gleichnisse, etwa: die göttliche Gerechtigkeit im Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt20,1-16), der barmherzige Samariter (Lk10:25-37).

Damit aber sind wir beim Kern der Sache: Das Neue Testament ist eine einzige, großartige Botschaft vom Leben und Wirken Jesu, vor allem aber seiner Anliegen, die tief in unser Leben hineingreifen und uns verändern wollen. Hin zu einem Leben in Freude, aber auch in Stärke mit der Gewissheit und dem Willen das Rechte zu tun.

Heribert Schwertner

*Gerhard Lohfink „Die wichtigsten Worte Jesu“ Verlag Herder, S.322

Cafe Konditorei Möser
Maurer Hauptplatz 5
Mo - Fr von 7 - 18 Uhr
Samstag und Feiertag 8 - 14 Uhr
Telefon: 01-8886365
Täglicher Mittagsteller www.konditorei-moeser.at

Taufe

Mit der Taufe beginnt Gott mit uns eine neue Geschichte, einen neuen Weg. Er will uns durch Jesus Christus in unserem Leben begleiten und alles zu einem guten Ende führen. Willkommen in unserer Gemeinschaft der Kirche!
In unsere Gemeinschaft aufgenommen wurden:
Matteo P., Laura Marie R., Timothy C.

Für die Anmeldung zur Taufe benötigen Sie folgende Dokumente:
Täufling: Geburtsurkunde und Meldezettel
Eltern (Vater und Mutter): Taufschein, Meldezettel, Geburtsurkunde, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis
Taufpate: Taufschein, Meldezettel, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis
Der Taufpate muss: röm.-katholisch sein, darf nicht ausgetreten sein, über 16 Jahre alt sein.
Wenn Sie in einer anderen Pfarre, also außerhalb Ihrer Wohnpfarre die Taufe erbitten, dann benötigen Sie eine Taufentlassung. Für die Taufentlassung kommen Sie bitte mit den obengenannten Dokumenten in die Pfarrkanzlei.

Wiedereintritt

Umwege sind auch Wege
Gottes Wege sind schmal, oftmals steinig und unwegsam.
Deshalb ist es schön, wenn Sie den Weg zurück in unsere Gemeinschaft der Kirche finden.

Wir freuen uns und heißen Sie herzlich willkommen. Die Tür steht jederzeit offen! Kommen Sie zu einem Gespräch mit unserem Herrn Pfarrer.

Für den Wiedereintritt benötigen Sie folgende Dokumente:
- Taufschein und Geburtsurkunde
- Meldezettel und Lichtbildausweis

Trauung

Das Sakrament der Ehe spenden sich die Eheleute gegenseitig.
Sie bezeugen vor Gott und dem Priester oder Diakon, dass sie ihr gemeinsames Leben in Liebe, begleitet vom Segen Gottes verbringen wollen.
Für die Anmeldung zur Trauung benötigen Sie folgende Dokumente:
Braut und Bräutigam: Taufschein, Meldezettel, Geburtsurkunde, Lichtbildausweis, Eheseminar
Trauzeuge: Taufschein, Meldezettel, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis
Bei Vorehen: Heiratsurkunde, Scheidungsdekret
Die Anmeldung einer Trauung ist frühestens 6 Monate vor dem Termin möglich.
Wenn Sie in einer anderen Pfarre, also außerhalb Ihrer Wohnpfarre sich trauen, dann benötigen Sie eine Trauungsentlassung. Auch in diesem Fall kommen Sie bitte mit den oben genannten Dokumenten in die Pfarrkanzlei.

Tod

Der Tod ist schmerzhafter Teil unseres Lebens.
Wir verdrängen ihn oft, weil wir unsere geliebten, verstorbenen Mitmenschen vermissen. Sie fehlen uns, wir trauern um sie.
Wir sind für Sie da und begleiten Sie in dieser schweren Zeit. Wenn Sie eine Aussprache wünschen, Anmeldung bitte über die Pfarrkanzlei.
Uns vorausgegangen sind:
Edith Fischer, Justina Schedy, Hildegard Kolbe, Johann Neuhold, Charlotte Lonek, Hermine Grill, Helene Bauer, Karoline Molnar, Christian Zach, Gerta Walenta, Walter Rauscher, Christine Woldan, Alfred Barborka, Johann Schmid, Gabriela Trissek, Josef Mader, Elfriede Kohl, Rosemarie Dohr, Ingeborg Müllner, Herta Brtnik, Margarete Charvat, Leopold Makovsky, Charlotte Hatzy, Wilhelm Wenninger, Albert Hajek, Michael Lachmayer, Walter Seehofer, Johann Paar, Johann Schragner, Herta Fleischmann, Hermine Plohovich, Maria Doppler, Erika Haidl, Mathilda Gaisrucker, Brigitta Hatzl, Paula Putz, Rudolf Nemeth, Elfriede Kokkinakis

Wenn Sie einen dringenden priesterlichen Rat benötigen,
dann rufen Sie bitte die Telefonnotrufnummer 142 (Priesternotruf) an

HIMMELBLAU
BESTATTUNG

WIR STEHEN IHNEN ZUR SEITE
VORSORGE & BESTATTUNG 11 x IN WIEN

24H 01 361 5000

VORSORGE
IST FÜRSORGE

Gestalten Sie Ihren Abschied
bewusst und sorgen Sie dafür vor.
Das entlastet Ihre Angehörigen
von Entscheidungen und Kosten.

Wir beraten Sie gerne kostenlos
und unverbindlich bei
einem Todesfall und Vorsorge.

1010 Wien · Wallnerstraße 2
(nur nach Terminvereinbarung)
1020 Wien · Heinestraße 43
1100 Wien · Laxenburger Straße 24
1110 Wien · Simmeringer Hauptstraße 48
1120 Wien · Eichenstraße 48
1130 Wien · Hietzinger Kai 5
1180 Wien · Währinger Gürtel 7
1190 Wien · Billrothstraße 16
1210 Wien · Floridsdorfer Hauptstraße 39
1220 Wien · Wagramer Straße 133
1230 Wien · Geßlgasse 7

Bitte vereinbaren Sie einen Termin für Ihren Besuch bei uns – per Telefon oder Email.
Gerne können Sie auch unser Kontaktformular auf unserer Webseite nützen.

wien@bestattung-himmelblau.at
www.bestattung-himmelblau.at

Sargaufbahrungen

In unserer Pfarre können die Hinterbliebenen auf besonders innige und trostspendende Art und Weise von ihren lieben Verstorbenen Abschied nehmen.
Im Rahmen einer Heiligen Messe mit Sargaufbahrung in unserer Pfarrkirche.

Gottesdienst

Heilige Messen an Sonntagen und Feiertagen:
in der Filialkirche (Breitenfurter Straße 217)
um 8:00 Uhr
in der Pfarrkirche (Kirchenplatz 1)
um 9:00 Uhr und
um 10:15 Uhr (Familienmesse)

werktags in der Pfarrkirche:
Montag, Freitag und Samstag sowie Vorabendmesse um 18:00 Uhr
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 8:00 Uhr

Heiligen Messen in kroatischer Sprache von September bis Juni, jeden ersten und dritten Samstag im Monat um 16:30 Uhr

Gebet in der Pfarrkirche

Innehalten und beten: täglich während der Öffnung des Kirchenportals von 6:30 - 18:00 Uhr.
Rosenkranzgebet: Montag und Freitag um 17:20 Uhr

Priesternotruf

Wenn Sie einen dringenden priesterlichen Rat benötigen, rufen Sie bitte den Priesternotruf unter der Telefonnotrufnummer 142.

Kontakt

Mag. Peter Pösze, Pfarrer
Dr. Paul Fetzer, Pfarrer i. Ruhestand
Dr. Max Angermann, Kaplan
Mag. Wolfgang Kommer, Diakon
Ursula Kraftl, Pfarrsekretärin
Ingrid Grundtner, Pastoralassistentin i. R.
E-Mail: kanzlei@pfarre-atzgersdorf.at
Telefon: 01-865 93 480

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei

Montags geschlossen,
Dienstag bis Freitag 9:00 - 12:00 Uhr,
Donnerstag zusätzlich von 15:00 - 18:00 Uhr.
Am 10.5. und am 31.5.2024 ist die Pfarrkanzlei geschlossen

Spendenkonto für die Kirchenrenovierung

Konto lautet auf: Bundesdenkmalamt 1010 Wien
Kontonummer: AT07 0100 0000 0503 1050
Verwendungszweck: Aktionscode A343 bitte unbedingt angeben, sonst kann Ihre Spende nicht der Pfarre zugeordnet werden. Wenn Sie Ihren **Vornamen, Nachnamen, Adresse und Geburtsdatum laut Meldezettel angeben, dann ist die Spende steuerlich absetzbar,** außerdem bitte **ein JX gegen Ende der Zeile Verwendungszweck.**

Termine

Februar:
Mi 14.2.2024 Aschermittwoch
16:30 Uhr Aschenkreuzfeier für Kinder
18:00 Uhr Aschenkreuzmesse
Fr 16.2.2024 17:00 Uhr Kreuzweg - In der Fastenzeit beten wir auch an folgenden Freitagen um 17:00 Uhr einen Kreuzweg: 23.2., 1.3., 8.3., 15.3., 22.3.2024, Am 1.3.2024 laden wir ganz besonders alle Jugendlichen dazu ein.

März:
So 24.3.2024 Palmsonntag 9:30 Uhr Segnung der Palmzweige, anschließend Heilige Messe
Do 28.3.2024 Gründonnerstag
17:30 -18:30 Uhr Beichtgelegenheit
19:00 Uhr Abendmahlfeier
Fr 29.3.2024 Karfreitag
14:00 - 14:45 Uhr und von 18:00 - 18:45 Uhr Beichtgelegenheit
15:00 Uhr Kreuzweg
19:00 Uhr Karfreitagsliturgie
Sa 30.3.2024 Karsamstag
9:00 - 17:30 Uhr Anbetung
20:00 Uhr Osternachtsfeier mit Speisensegnung, anschließend Agape im Katharinensaal
So 31.3.2024 Ostern
8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche
9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche

April
Mo 1.4.2024 Ostermontag
8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche
9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche
So 14.4.2024 9:30 Uhr Firmung
So 28.4.2024 9:30 Uhr Erstkommunion

Mai
So 5.5.2024 9:30 Uhr Erstkommunion
Do 9.5.2024 Christi Himmelfahrt
8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche
9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche
So 19.5.2024 Pfingsten
8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche
9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche
Mo 20.5.2024 Pfingstmontag
8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche
9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche
Do 30.5.2024 Fronleichnam
8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche
9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche und Prozession,anschließend Frühschoppen in der Ziedlergasse 14

Juni:
So 25.6.2023 8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche
Abschlussmesse 9:30 Uhr in der Pfarrkirche anschließend Pfarrfest in der Ziedlergasse 14

Impressum: Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt: Pfarre Atzgersdorf, Kirchenplatz 1, 1230 Wien
E-Mail: kanzlei@pfarre-atzgersdorf.at Telefon: 01-86593480
Bildquellen: pixabay und Pfarre
Titelbild mit freundlicher Genehmigung von Kerzen Zimmermann, Schlachtberger e.K. Liebengrabenweg 76 D-92224 Amberg
Druck: Walstead NP Druck St.Pölten, Verteilung: Ing. Köck OG Wien